

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 20 (1913)

**Heft:** 14

**Rubrik:** Mode- und Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

müsse. Dies werde eine Vermehrung der Reibungsflächen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zur Folge haben, zumal die Gewerkschaften in ihren leitenden Kreisen es gut verstanden, ihre Maßnahmen den großen Konjunkturen des Arbeitsmarktes anzupassen.

Einige Satzungsänderungen, die sich auf Grund der bisherigen siebenjährigen Erfahrung des Verbandes als zweckmäßig herausgestellt hatten, wurden genehmigt. Die Zahl der Ausschußmitglieder wurde durch Zuwahl einer Reihe von namhaften Industriellen (ausschließlich Vorsitzende von Arbeitgeberverbänden) auf 40 erhöht. Die Mitglieder besichtigten nach Schluß der Versammlung die Internationale Baufach-Ausstellung.

## Ausstellungswesen

**Internationale Ausstellung für das Kunstgewerbe in Paris im Jahre 1916.** Auf Anregung der französischen Deputiertenkammer war eine interministerielle Kommission eingesetzt worden, mit dem Auftrage, Mittel und Wege für die Verwirklichung einer „Exposition Internationale des Arts décoratifs modernes“ in Paris 1916 zu prüfen. Die Kommission hat ihre Vorberatungen nunmehr beendet und sich in ihrem Bericht an den Handelsminister dafür ausgesprochen, daß die Ausstellung nur Werke und Modelle umfassen solle, die eine neue Idee oder wirkliche Originalität zeigen, während alle Nachahmungen und Nachbildungen früherer Stile ausgeschlossen sein sollen. („L'Exposition comprendra des modèles et des œuvres d'une inspiration nouvelle ou d'une originalité réelle; en seront exclues les copies, imitations ou contrefaçons des styles anciens ou du passé.“) Als Ausstellungsplatz hat die Kommission unter gleichzeitiger Aufstellung von Kostenanschlägen in erster Linie das Befestigungsgelände zwischen der Porte d'Auteuil und der Porte Dauphine oder die Ile de Puteaux, und in zweiter Linie, für den Fall, daß die Ausstellung auf später als 1916 verschoben werden müßte, das Befestigungsgelände bei der Porte Maillot vorgeschlagen.

## Firmen-Nachrichten

**Schweiz.** Männedorf. Inhaber der Firma Jos. Jores in Männedorf, Margarethenhof, ist Jos. Jores, von Krefeld (Rheinpreußen). Die Firma betreibt eine mechanische Seidenstoff- und Cachenezweberei.

— Oberterzen. Ernst Dohner, von Meilen und Georg Küng, von Mühlehorn, beide in Wallenstadt, betreiben unter der Firma Dohner & Küng in Oberterzen, Gemeinde Quarten, als Kollektivgesellschaft eine mechanische Seidenstoffweberei und Stickerei.

— Zürich. Iwan Sax und Erwin Sax in Küsnacht haben unter der Firma Iwan Sax & Co., in Zürich 2 eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Iwan Sax“ übernimmt. Fabrikation in seidnen Trikotierwaren. Tödistraße 21 (Fabrik in Oberrieden). Die Firma erteilt Kollektivprokura an Viktor Sax in Küsnacht und an Henri Bickel in Zürich 7.

**Deutschland.** Langenberg. Der langjährige Teilhaber der Seidenweberei Gebrüder Colsmann, Langenberg (Rheinland), Herr Eduard Colsmann, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

— Die Rheinischen Kunstseiden- und Seidenfärbereien Hugo Kaulen & Albert Herzog Söhne G. m. b. H., Barmen-Krefeld haben die dem verstorbenen Oberstleutnant Baron Ludwig v. Schacky auf Schönfeld (München) gehörige 50,000 Quadratmeter große Besetzung Friedrichstal bei Krebsöge (Kreis Lennep) an der oberen Wupper käuflich erworben, um darauf eine Strangseidenfärberei in Naturseide (schwarz und couleur) zu errichten. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden.

**Frankreich.** Paris. Das gemeinsame Verkaufskontor französischer Baumwolldruckereien, welches sich vor einiger Zeit aufgelöst hatte, ist unter der Firma „Comptoir de vente des tissus français imprimés“ jetzt wieder neu gebildet worden und zwar auf die Dauer von zwanzig Jahren. Es gehören ihm sieben der

bedeutendsten Etablissements, die in Rouen, Epinal, Bolbek und Valenciennes ihren Sitz haben, an.

**Rußland.** Die Seidenwarenfirma K. H. Smirnow und E. S. Makarow in Moskau befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten.

## Mode- und Marktberichte

### Baumwolle.

**G. Amerikanische Baumwolle.** Die Preise haben während der Berichtsperiode wenig Veränderung erfahren. Sie scheinen nicht nachzulassen und doch sind die Faktoren der Situation solcher Art, daß sie die Unternehmungslust entmutigen und dem Markte Unterstützung entziehen.

Die Regionen des Balkans scheinen im Augenblick, wo definitiver Friede gesichert erschien, wieder der Schauplatz tatsächlicher Kriegsoperationen geworden zu sein. Obwohl keine Ausbreitung der neuen Feindseligkeiten außerhalb der Grenzen der unmittelbar beteiligten Staaten zu befürchten ist, glauben wir, daß je länger der Krieg andauert, um so weniger Aussicht auf zurückkehrendes Vertrauen und ein Wiederaufleben des Handels vorhanden ist.

Wie die Verhältnisse liegen, fühlt bereits der Handel in verschiedenen Teilen des Kontinents ernstlich die lange Hemmung der Balkan-Märkte; Zahlungen sind langsam und mit dem gegenwärtigen entmutigenden Ausblick scheint wenig Begeisterung hinsichtlich der unmittelbar bevorstehenden Zukunft vorhanden zu sein.

Unglücklicherweise scheint bezüglich der vorherrschenden finanziellen Strenge eine unmittelbar bevorstehende Erleichterung nicht in Aussicht zu sein, und die Fonds-Märkte zeigen keine Lebhaftigkeit. Während der vergangenen Woche verursachten die Nachrichten über ernstliche Arbeiter-Unruhen in den Transvaal-Bergwerken große Befürchtungen. Da der «Rand» mehr als einen Drittel der gesamten Gold-Versorgung der Welt hervorbringt, ist leicht einzusehen, wie ernstlich selbst eine teilweise Einstellung der Produktion zur gegenwärtigen Zeit sein würde, wo Geld bereits teuer und die Kreditnachfrage groß ist. Heute sind jedoch glücklicherweise Berichte darüber zur Hand, daß der Streik beendet ist.

Berichte aus Amerika zeigen an, daß der Vorschlag, Termin-Kontrakte mit einem Zehntel-Cent per lb. zu belasten, also Fr. 250.— per 100 Ballen (welche zurückerstattet werden, wenn die effektive Baumwolle zur Ablieferung kommt) ernst gemeint ist. Ob er durchgeführt oder dasselbe Schicksal teilen wird, wie früher Anti-Termin-Gesetze, ist heute schwer zu sagen.

Die Erntenachrichten sind fortgesetzt äußerst günstig. Der letzte Bureau-Bericht gab die Kondition der Ernte mit 81,8 Prozent an gegen 80,4 Prozent im vergangenen Jahre, und das Areal mit 35,622,000 Acres gegen 34,766,000 im vorigen Jahre, was eine Vermehrung von ca. 2 1/2 Prozent bedeutet. Dies war ungefähr, was man erwartet hatte und verursachte sehr geringe Bewegung der Preise.

Aus Liverpool wird über die Lage geschrieben:

«Im ganzen genommen halten wir die Konsum-Aussichten für gut, aber während die gegenwärtigen beunruhigenden Faktoren in der Situation so hervorstecken, können wir uns nicht entschließen, eine günstige Meinung hinsichtlich des voraussichtlichen zukünftigen Verlaufes des Marktes zum Ausdruck bringen. In der Tat sind wir eher geneigt, einen kleinen Preisabschlag in der unmittelbar bevorstehenden Zukunft zu prophezeien, aber sollte der Markt nachgeben, so glauben wir, daß der Rückschwung später um so größer sein wird.»

**Aegyptische Baumwolle.** Die Preise haben etwas nachgelassen infolge der Abwesenheit von Käufern.

Hinsichtlich der Ernte, so wird guter Fortschritt gemacht. Der monatliche Bericht der Alexandria Produce Association

konstatierte, daß die Pflanze in Unter-Aegypten infolge der niedrigen Temperaturen klein ist, sich aber in gutem Zustande befindet. Die Eier der Motte des Baumwollwurmes sind in allen Bezirken angezeigt worden, doch scheint kein Schaden angerichtet zu sein, da die Vernichtungsarbeit wirkungsvoll ausgeführt worden ist.

**Wolle.**

Bei regem Geschäft weisen die Preise keinerlei Veränderungen auf. Die erste Woche der Londoner Kolonialwollauktion zeigt einen lebhaften Verkehr. Die Auffuhr ist etwas weniger groß gegenüber letztem Jahr. Preise gut behauptet.

**Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft vom 14. Juli 1913.**

		Organzin.					
Ital. u. Franz. titolo legale	Extra Class.	Class.	Sublim	Levantiner weissl., class.			
17/19	57-58	56	—	—			
18/20	56-57	55	53-54	—			
20/22	55-56	54	53	51-52			
22/24	54-55	53	51	50			
24/26							
Japan filatures	Classisch	Tsatlée Class.	Chine filatures	1 <sup>r</sup> ordre			
22/24	49-50	30/34	—	20/24	54		
24/26	48	36/40	—	22/26	53		
26/30		40/45	40	24/28	—		
		45/50	30				
Italienische		Japan					
Class.	Subl.	zweifache Filatures		dreifache Filatures			
18/20 à 22	51	49	Classisch	Ia.	Classisch		
22/24						20/24	48
24/26	49	47	22/26	47	—	32/36	48
26/30			24/28	46	—	34/38	47-48
3fach 28/32	51	49	26/30	45-46	44	36/40	46
32/34			30/34	—	—	38/42	46
36/40	49	47	34/37	—	—	40/44	45
40/44							
China		Kanton Filatures					
Tsatlée geschnellert	Class.	Subl.	Mienchow Ia.	Schweiz Ouvraison	Ile ordre		
36/40	41	39	36/40	37-38	2fach 20/24	43	
41/45	39	37	40/45	36	22/26	42	
46/50	39-38	36	45/50	35	24/28/30	41	
51/55	35	35	50/60	34	3fach 30/36	43	
56/60			36/40	42			
61/65	—	—			40/44	40	
Grègen.		Japan					
Ital. Webgrègen	12/13-18/20	extra	50				
		exquis	52				
Japon filature 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>		10/13	44				
		13/15	42				

**Aus der Seidenbandindustrie.**

Die Aussichten für Bänder sind nach allen Voraussagen für Herbst und Winter günstig, da sowohl die Putzbranche Bänder und Schleifen für Hüte als auch die Konfektion solche für Besatz und Schärpen aufgenommen hat. Bei den zusammengesetzten Kleidern aus gleicher Stofffarbe sollen farbige Bänder in recht bunter Ausführung zur Hebung des Grundtones verwandt werden, wobei dann Chiné wieder eine Hauptrolle spielen soll. In der Bandfabrikation rüstet man sich, die guten Aussichten auch richtig auszunutzen und im modernen Geschmack immer neue Ideen zu bringen.

Ueber die Neumusterung ist dem „Berl. Conf.“ folgendes zu entnehmen: Die bunte orientalische Richtung drängt sich bei diesen Neuschöpfungen immer noch vor; es scheint fast, als ob diese krassen Farbenbilder im Rahmen unserer Mode etwas ausfüllten, was bisher gefehlt hat, und daß sie somit berufen seien, ein ständiger Faktor bei den Neuausmusterungen zu werden; jedenfalls haben sie sich die Gunst des Damenpublikums in ungeahnter Weise erobert und auch auf absehbare Zeit gesichert, besonders wenn so abwechslungsreiche Neuheiten gebracht werden, wie sie jetzt

wieder die Bandkollektionen zeigen. So sind zu erwähnen Ripsband ferner feine Chinés auf Faille- und Moiréfond; auch sie sind bunt, teils in Arabesken, teils in Blumenform, aber die Farbenabtönungen sind mehr einheitlich gehalten und erhalten durch den Kettdruck eine so feine Schattierung, daß, trotzdem alle möglichen Farben neben- und durcheinander liegen, jede aufdringliche Wirkung vermieden wird.

Moiréband mit Satin-Rückseite tritt auch wieder auf und dürfte, da Moiré überhaupt wieder auf den Schild erhoben werden soll, viel Zuspruch finden. Die Wässerung ist in Moiré-Français in 3 Chemins gehalten, von denen einer, der die Mitte einnimmt, breit ist, während die beiden Seitenchemins schmal, etwa in der Hälfte des mittleren, gehalten sind.

In Ombré hat man sich auch wieder versucht, ferner in Schottenstreifen in Ripsbändern. Es sind dickrippe Ottomanbänder, welche nebeneinanderliegend in mehr oder minder breiten Streifen Dunkelblau, Hellgelb, Hellgrün, Kardinal und Goldbraun zeigen; an Farbenreichtum also nichts zu wünschen lassen.

Ein richtiges Bild des kubistischen Geschmacks in Verbindung mit bulgarischer Farbensymphonie gibt ein Rand auf goldgelbem Fond, über den zerstreut die verschiedenartigsten eckigen Figuren, Dreiecke, Rechtecke, Vierecke, fächer-, sägeartige Figuren liegen, die zudem in schreienden Farben Blau, Grün und Kardinal gehalten sind. Dem gleichen Geschmack huldigt auch ein charakteristisches Chinéband, welches auch buntfarbig nebeneinander gelagerte kubistische Formen zeigt, als besonderes Kennzeichen aber 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Centimeter breite Schottenstreifen aufweist, welche in Kett- und Schußrichtung zusammenlaufend große Vierecke andeuten.

Velours panne in Verbindung mit Stoff bilden ein reich wirkendes Relief; teils bildet der Velour nur den Rand, teils liegt er in Figuren zerstreut auf dem Stoffgrund.

Schöne Jacquardbänder mit großen sternförmigen Figuren in hellglänzenden Farben auf dunklem Fond dürften auch dieser lange vernachlässigten Richtung wieder mehr Boden gewinnen. Als letzte Neuheit tritt das Reich der Mitte auf mit Bändern eigenen Ursprungs; sie sind in China selbst hergestellt und ganz weich gehalten, so daß es denn Anschein hat, als ob ein schappeartiges Material dazu verwandt worden sei; die Figuren sind natürlich auch in chinesischer Art; es sind ganz niedliche Erzeugnisse, welche eine nicht unwillkommene Bereicherung unserer Putzkollektionen bilden dürften.

**Der Einfluss der Futuristen auf die Textilmusterung.**

So nennt sich die Überschrift eines Artikels in der „Seide“, der der Monatsschrift „Textile Kunst und Industrie“ entnommen worden ist und worin einige interessante Angaben über diese neuere Mode-richtung enthalten sind. In dem Aufsatz wird folgendes geäußert:

In der Malerei und Bildhauerei hat man sich längst daran gewöhnt, daß für ein Kunstwerk nicht unbedingt notwendig ist, daß es von seinem Meister im Sinne des großen Publikums „fertig“ gemacht wird. Schon Lenbach und nach ihm mancher Bildnismaler legte den Wert nur auf Fertigstellung des Gesichtes, allenfalls noch der Hände und deutete alles Beiwerk, wie Gewandung und Hintergrund nur an, auch Rodin macht nur Teile seiner Figuren fertig und überläßt es der Phantasie des Beschauers, sich das weitere zu denken. Diese Art hat Schule gemacht; man arbeitet vielfach nur auf den Eindruck hin, der Wert der Zeichnung verschwindet immer mehr, wie ja die „Eindrucks-Kunstwerke“ beweisen. Aber immer neue Ausdrucksweisen zeitigten die Maler, sei es in der Art der Darstellung, sei es in der Behandlung der Farben. Die Pointillisten setzen die reinen Farben in Punkten nebeneinander und überlassen die Mischung zu Halbtönen dem Auge und die Futuristen und Kubisten begnügen sich endlich, starke Töne in großen Mengen

